



II. JAHRGANG

**1**

1.-31. Jan. 1956

# DER RUNDBLICK

Monatsspiegel  
der Reiterstadt  
Verden (Aller)



bei der

# KREISSPARKASSE VERDEN

Öffentlich-rechtliche Sparkasse — Mündelsicher

Zuverlässige Ausführung aller Geldgeschäfte  
Ausgabe und Einlösung von Reisezahlungsmitteln

*An jedem Tag des Monats  
und zu jeder Gelegenheit,  
immer ist es gut,  
frühzeitig vorzusorgen  
durch regelmäßiges Sparen*

## Heimat-Adreßbuch

**für den Kreis Verden**

Ein umfangreiches Nachschlagewerk von bleibendem Wert für jede Familie.

Unentbehrlich für Handel, Wirtschaft und Fremdenverkehr.

Das Adreßbuch ist Ihr Ratgeber und dient der heimischen Wirtschaft!

Format 21 x 30 cm, 466 Seiten Umfang, Preis **12,-** DM

**ALLER-DRUCKEREI H. SÖHL**

Verden/Aller, Ostertorstraße 20 - Anruf 33 33

# DER RUNDBLICK

Monatsspiegel der Reiterstadt Verden (Aller)

II. Jahrgang

1. bis 31. Januar 1956

Heft 1

Herausgeber: Verkehrsverein Verden e. V. in Verbindung mit dem Städt. Verkehrsamt Ostertorstraße 7a, Ruf 2241/43 u. 2202.

Verantwortlich für den Inhalt: Curt Troue.

Verlag u. Anzeigenverwaltung: Verdener Zeitungsverlag KG., Verden.

Druck: Aller-Druckerei H. Söhl Verden.

---

„Der Rundblick“ erscheint jeden Monat jeweils bis zum 5. Schutzgebühr 20 Pfg.  
Jahresabonnement bei Lieferung frei Haus 3,— DM. Bestellungen beim Verlag.

---

## Das Quellgebiet der Aller

Wie ein breiter Silberstreifen säumt die Aller im Westen die Stadt Verden. Der Verdener kennt die Aller, weiß von ihr zu erzählen, doch nur wenige wissen und nur selten fragt einer danach, wie die Aller wohl oberhalb Verdens aussieht. „Von Celle an ist die Aller schiffbar“ und damit ist das Wissen der meisten zu Ende. Fragt man nach der Quelle der Aller, so bekommt man entweder ein Achselzucken oder nur eine sehr unzulängliche Bezeichnung des Quellgebietes der Aller als Antwort.

Jeder, der das Quellgebiet der Aller durchwandert, wird dabei zu der Überzeugung kommen, daß es eine eigentliche Allerquelle gar nicht gibt. Wohl streiten sich verschiedene Ortschaften innerhalb des Kreises Wanzleben bei Magdeburg um den Ruhm, die Allerquelle in ihrem Gebiet zu wissen, doch ist es nicht festzustellen, welche von den vielen Quellen der Anfang der Aller ist. Südöstlich von Eilsleben, einem Ort von etwa 3000 Einwohnern im Bezirk Magdeburg, befindet sich ein etwa 6—8 qkm großes Bruchgelände, der sogenannte Allerbruch. Der Allerbruch ist ein äußerst wasserreiches Gebiet. Früher befanden sich hier Sumpfflächen von großer Ausdehnung. In den Jahren 1830—1860 ist hier Torf gestochen worden. Noch heute findet man ganz geringe Überbleibsel dieser Sumpfflächen, wovon eine Fläche sogar salzhaltig ist. Dieser Salzgehalt ist darauf zurückzuführen, daß die vielen kleinen Quellen, die hier aus der Erde hervorkamen und den Allerbruch mit Wasser speisten, durch salzhaltige Erdschichten drangen und so das Salz auflösten und mit an die Oberfläche brachten. Im Laufe der vielen Jahre wurde der Sumpf im Allerbruch durch künstliche Entwässerung und Pflanzenwachstum immer mehr in brauchbares Wiesenland verwandelt, und nur das saftige Gras sowie die vielen Weidenbüsche und Schilfflächen sind noch Zeugen der einstigen Sumpffläche. Hier in diesem Gebiet des Allerbruches ist der eigentliche Angang der Aller zu suchen. Aus diesem Gebiet heraus hat auch die Aller ihren Namen erhalten. Trotzdem über die Entstehung des Namens „Aller“ verschiedene Meinungen bestehen, ist die nachstehende Erklärung die, die am meisten vertreten wird. Von der Dammbücke der Landstraße Eilsleben — Wormsdorf hat man einen guten Überblick über die sogenannten Ehlern des Allerbruches, eine

Sie wollen doch auch in diesem Winter verreisen, geben Sie uns bitte schnellstens ihre Wünsche auf.

Ausführliche Winter-Prospekte mit besten Reisevorschlägen liegen für Sie bereit im

## **Reisebüro Petri**

Verden, Am Holzmarkt 7, Zigarrengeschäft - Ruf 22 98

früher mit vielen Ellernbüschen bestandene Fläche. Da die Aller inmitten dieser Fläche fließt, hat man ihr den Namen „Elera“, das nichts anderes als Erlenbach bedeutet, gegeben, woraus später „alera“ und dann der Name „Aller“ entstanden ist. Weiter südöstlich der „Ehlern“ in ungefähr 4 km Entfernung fließen drei verschieden kleine Wassergräben zusammen, die von den sogenannten Allerquellen das Wasser zusammenführen und hier die eigentliche Aller bilden. Weil fast alle Quellbäche gleich lang sind, kann man keinen von ihnen als einzigen Allerquellbach ansehen. Wenden wir uns zunächst dem aus südwestlicher Richtung kommenden Quellbach zu, so erreichen wir ein kleines Dorf „Gehringdorf“. Hier in der Nähe des „Gasthofs zur Allerquelle“ ist ein kleiner sumpfiger Teich, der früher einmal von hohen Baumgruppen umstanden war. Eine kleine unterirdische Quelle ist kaum wahrnehmbar. In einem kleinen Graben verläßt das Wasser dieser Quelle den Teich und betritt schon nach einigen Metern das Grundstück des ehemaligen Klostervorwerkes Gehringdorf. Ein wundervoller Park nimmt den kleinen Quellbach auf und führt ihn in einen Teich, der inmitten des Parkes liegt. Am Auslauf des Teiches stürzt das Wasser über eine kleine Steingruppe und wird zu einem Wasserfall. Klein, aber märchenhaft sprudelnd, nimmt das Wasser seinen Weiterlauf und vereinigt sich noch im selben Park mit einer zweiten Quelle, der sogenannten Pastorenquelle. Diese ist wohl die schönste der ganzen Allerquellen. Lustig sprudelt das glasklare Wasser aus einem Stein heraus. Ein paar Stein-  
stufen mit Moos bewachsen führen hinunter zur Quelle. Ein kleiner Platz über der

### *Café - Konditorei*

**ENGELHARDT**

Inh. Georg Köster

Ostertorstr. 4 - Ruf 2402/05

Kaffee und Gebäck  
in altbekannter Qualität

### **Ge-Eff**

**Fußbodenpolitur  
Farben**

**Reinigungsmittel** usw.

**Gebrüder Frerichs** KG.

Verden, Große Straße 50

Quelle ist mit einem alten Steintisch und einer Steinbank bestanden und regt das ganze Bild zum Nachdenken an. Eine alte Sage hat dieser Quelle den Namen Pastorenquelle gegeben. Während des 30jährigen Krieges wurde ein Feldprediger während einer Schlacht in der Nähe dieser Quelle verwundet. Nur mit großer Mühe schleppte sich der schwer Verwundete zur Quelle, wusch seine Wunden und trank von dem Wasser. Der Feldprediger gesundete und seit der Zeit schrieb man dem Wasser eine heilkräftige Wirkung zu. Die beiden Quellen fließen nach ihrer Vereinigung gemeinsam zum Allerbruch. Der Weg führt jetzt zum nächsten Dorfe „Eggenstedt“, durch die südwestlich der beiden Ortschaften Gehringsdorf und Eggenstedt sich erstreckende Holzung, das sogenannte „Hohe Holz“ oder der Allerwald. Der Allerwald ist ebenfalls ein wasserreiches Gebiet, und sein Gefälle neigt sich dem Allerbruch zu. Ein Waldweg, der wie eine Allee anmutet, führt direkt in das Dorf Eggenstedt. Inmitten dieses Dorfes sprudelt eine weitere Allerquelle. Um das Wasser als Trinkwasser zu nutzen, hat man diese Quelle mit einer Steineinfassung versehen, die sich füllt, um durch einen Schieber von den Dorfbewohnern wieder entleert zu werden. Im selben Dorfe befindet sich eine zweite solche nutzbar gemachte Quelle. Eine dritte Eggenstedter Quelle sprudelt langsam, kaum vernehmbar, fast außerhalb des Dorfes unter einem kleinen Stein hervor. Die drei Eggenstedter Quellen vereinigen sich im Dorfteich in Eggenstedt und fließen dann ebenfalls dem Allerbruche zu. Die Eggenstedter Quellen sind als die führenden unter den Allerquellen anzusehen, da sie das meiste Wasser führen und auch sonst am bedeutendsten erscheinen. Nicht lange nimmt der Eggenstedter Quellbach seinen Lauf allein. Schon nach ungefähr 3 km nimmt er den Quellbach der Seehäuser Quelle auf. Mitten zwischen fruchtbaren Äckern, an einer nur mit Mühe auffindbaren Stelle, entspringt die Seehäuser Quelle. Sie führt nur wenig Wasser und liegt versteckt. Trotzdem die Seehäuser Quelle die kleinste und unbedeutendste ist, findet man sie in fast allen geographischen Lehrbüchern als eigentliche Allerquelle angegeben. Dieses mag seinen Grund darin haben, daß Seehausen der größte Ort im Quellgebiet der Aller ist. Endlich gibt es bei dem Orte Siegersleben, ungefähr 4 km von Seehausen entfernt, noch eine Allerquelle, die ebenfalls nur klein und unbedeutend ist. Das ganze Quellgebiet kann man von der Seehäuser Warte, einem alten Turm auf der Wasserscheide der Seehäuser Druxberger Endmoraine, mit einer Höhe von ungefähr 185 m, wunderbar übersehen. Die Seehäuser Warte, direkt an der Landstraße Seehausen-Siegersleben, steht gewissermaßen auf der Grenze des Stromgebietes der Weser und der Elbe.

Foto

Optik

Kino



**Weckmann**

AUGENOPTIKER MEISTER

Zeven

Verden/Aller, Nähe Dom

Hoya/Weser

# Die St. Andreaskirche in Verden

(Fortsetzung aus Heft 6)

Die beiden überdeckenden nasenbesetzten Rundbogen sind aus einem Stein herausgehauen, der an dem Fenster der Nordseite in kreisförmiger Vertiefung ein Wappen trägt (geteilt oben drei Lindenblätter, unten viermal mit Wellenlinien gespalten). Neben diesen Fenstern sind im Mauerwerk die Spuren der alten rundbogigen Öffnungen überall deutlich zu erkennen. Eine derselben ist noch vollkommen in dem alten Zustande erhalten, aber nur vom Dachboden der Sakristei aus sichtbar, da sie nach dem Chorinneren durch eine dünne Ausmauerung geschlossen ist. In der Nordwand liegt neben der Sakristei hinter dem später geschaffenen Vorbau eine im Halbkreis geschlossene alte Tür, das Gewände ohne Gliederung, der Bogen abwechselnd aus Sandstein und keilförmigen Ziegeln zusammengesetzt. Im Innern ist oben das Zapfenloch für den hölzernen Drehpfosten der alten Tür erhalten. Die Apsis ist durch halbrunde Vorlagen linsenartig gegliedert.

Die mit Eckknollen besetzten Basen derselben sind dem Sandsteinsockel angearbeitet, während das aus zwei Ziegelschichten gebildete Würfelkapitäl den Vorsprung des Hauptgesimses trägt, das zwischen ihnen durch Konsolsteine gestützt wird. Die oberen drei Schichten dieses durch Putzflächen belebten Gesimses sind Anfang dieses Jahrhunderts erneuert. Das mittlere Fenster wurde Anfang des XVIII. Jahrhunderts bis unten hin ausgebrochen und zu einem Eingang umgestaltet: die Holztür zeigt auf der kräftig umrahmten Füllung das Monogramm Georgs I. Der Fachwerkaufbau aus derselben Zeit ist mit einem Walmdach geschlossen, das sich gegen den Ostgiebel des Chores lehnt und eine kreuzförmige Öffnung desselben verdeckt. Daß dieser Giebel ursprünglich eine flachere Neigung hatte, ist vom Dachboden aus deutlich zu erkennen.

Etwas später wie der Chor, aber auch noch in romanischen Formen, ist das zwei Joche umfassende Schiff erbaut. Die Ziegel haben ein anderes Format (27,5:11:8), die rundbogigen Kreuzgewölbe eine geringere Steigung nach dem Scheitel und sind in Binderschichten ausgeführt; doch finden sich auch hier mitten vor den Schildbogen Strebepfeiler angeordnet. Der einmal rechteckig zurückgesetzte Trenngurt wird von ebensolchen Wandvorlagen aufgenommen. Der Anlauf des Sockels und der Ablauf des Kämpfers sind in Sandstein hergestellt; dagegen zeigen die rechteckig vortretenden Schildbogen einen zwei Schichten hohen, mit Schräge ausladenden Backsteinkämpfer. Die rundbogigen Fenster mit schräger Leibung und einfachem Anschlag sind auch hier nach unten erweitert, als in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts die Emporen eingebaut wurden. Zur selben Zeit sind die jetzigen Eingänge und die zwischen den Strebepfeilern eingefügten Treppenanlagen geschaffen. Der niedrige mit Pultdach geschlossene Anbau zwischen den östlichen Strebepfeilern der Südseite ist jedoch früher entstanden, vielleicht zu den Zeiten des Bischofs Eberhard v. Holle (1564—1586), dessen in Sandstein gehauenes Wappen über dem Südeingang eingemauert ist. In der äußeren Architektur unterscheidet sich das Schiff vom Chor nur durch den aus Ziegeln hergestellten, mit zwei Schrägensteinen abschließenden Sockel. Von den alten Türen ist nur der Kämpferansatz der einen auf der Südseite des westlichen Joches zu sehen.

Daran läßt sich erkennen, daß der Bogen in Abständen eingefügte Sandsteinquader hatte, das denselben begleitende Band aber in Putz hergestellt war.

Der Turm steht mit dem Schiff durch zwei in Werkstein hergestellte rundbogige Öffnungen in Verbindung; die seitlichen Vorlagen derselben und die kräftige Mittelstütze haben wenig ausladende, reich profilierte Kämpfer. Der Nordeingang ist nicht ursprünglich. Das Mauerwerk der unteren drei aus romanischer Zeit stammenden Geschosse ist aus Feldsteinen hergestellt, außen mit Quadern, innen mit Raseneisenstein verblendet. Der Sockel eine steile Schräge. Die Nord- und Südseite von ähnlicher Ausbildung; im unteren Geschoß ein kleines rundbogiges Fenster; das zweite durch Ecklisenen gegliedert. die durch einen Rundbogenfries ver-

*Bücher*  
*und kunstgewerbliche Geschenke*  
in reicher Auswahl bei

**Johannes König**

Inh. Grete Siems  
Verden, Große Str. 113  
Tel. 2218

bunden sind; im dritten eine größere dreiteilige Öffnung. Die der Südseite hiervon nur durch das eine Teilsäulchen unterschieden, das ein plumpes Würfelkapitäl hat, während als Basis die gestürzte Deckplatte eines alten Kapitäls verwendet ist. Die Westseite des Turmes ist ohne Gliederung; zwei Ankersplinte tragen die Jahreszahl 1737. In spätgotischer Zeit sind die oberen beiden in Backstein gemauerten Geschosse aufgesetzt, davon das untere dreiteilige, das obere zweiteilige Öffnungen zeigt. Der Helm, ein Zeltdach, aus dem die um 45° gedrehte achteckige Spitze herauswächst, ist mit Schiefer gedeckt.

Die Sakristei mit noch einigen Nebenräumen ist in dem nur im Erdgeschoß erhaltenen Kapitelhaus untergebracht, das in spätgotischer Zeit auf der Nordseite des Chores ebenfalls in Backstein errichtet ist. Die breiten flachbogigen Fenster, jetzt ohne Teilung, sind in der Leibung einmal rechteckig zurückgesetzt. An der Chorwand ist der Anschnitt des alten, um ein Stockwerk höher ansetzenden Daches zu erkennen; das jetzige hat im Norden einen Fachwerkgiebel mit sichtbarer Backsteinausmauerung. Der Altar hat einen zu Anfang des XIX. Jahrhunderts unter Benutzung alter barocker Schnitzwerke zusammengesetzten Aufbau, der zwischen den Stützen der Ostempore eingefügt ist und zugleich die über dem Tisch vorgekragte Kanzel umrahmt.

Für den Altar sind zwei silberne Altarleuchter im Empirestil mit säulenförmigem Schaft und einem Fuß, der aus drei eckig gewundenen Voluten gebildet ist, vorhanden. Einfache von Ständern getragene Holzemporen laufen rings an den Wänden herum.

Das Gestühl ist einfach, nur im Chor befinden sich einige barocke Sitze mit reichgeschnittener Vorderwand. Ein anderer ursprünglich geschlossener Stuhl aus dem Anfang des XVIII. Jahrhunderts, durch pilasterartige Vorlagen gegliedert, ist nur im unteren Teil erhalten. An den Stirnseiten der Empore im Chor sind holzgeschnittene Gedenktafeln für die Gefallenen des Weltkrieges 1914—1918 angebracht. Die Tafeln enthalten jeweils die Gefallenen-Namen der Orte, die zur St. Andreas-Kirchengemeinde gehören.

Von den zwei Glocken ist nur noch die kleinere von 98 cm unterem Durchmesser vorhanden, sie gehört noch dem XIII. Jahrhundert an. Die Inschrift ist erhalten und durch Einritzen der Buchstaben in den Mantellehm hervorgebracht. Die zweite Glocke ist während des zweiten Weltkrieges 1939—1945 abgeliefert.

Von den zwei Messingkronleuchtern mit acht s-förmig gebogenen Lichthaltern trägt der kleinere auf der unteren Kugel der Spindel die Widmung: „HARMEN ULTZEN VON ARMSTEN · 1734“. Der größere von 1,2 m Durchmesser wird von einem Adler bekrönt, auf dem eine nur mit einem Mantel bekleidete männliche Gestalt reitet. Inschrift: „DIEDRICH BOCKELMANN · DIEDRICH WINKELMANN · VON NEDDENAUVERBERGEN · ANNO 1744“.

Die im Achteck angelegte Taufe besteht aus geschliffenem Kalkstein, einem grünlich-braunen Mergelschiefer mit vielen eingesprengten Belemniten. Das obere Becken trägt die Jahreszahl 1649 und den Namen des Johann Pfeil, dessen Wappen am Ständer erscheint.

Das Epitaphium (Grabinschrift) der Gattin des Pastors Bolckenius Büscher, eine einfache in Regenceformen gehaltene Holztafel, ist jetzt hinter der Empore an der Nordseite des Schiffes angebracht.

# Veranstaltungen vom

## GOTTESDIENSTE

Hauptgottesdienste jeden Sonntag:

**Dom:** Anfang 10.00 Uhr.

**St. Johanniskirche:** Anfang 10.00 Uhr.

**St. Andreaskirche:** Anfang 10.00 Uhr.

**St. Josephskirche** (kathol.). Sonntags: 7.30 Uhr und 10.00 Uhr  
werktags: 7.15 Uhr und 8.00 Uhr

## MUSEEN

Verdener Heimatmuseum, Lugenstein 8 und Große Fischerstraße 10.

Besichtigung nur nach vorheriger Anmeldung.

Pferdemuseum, Große Fischerstraße 10 (Besichtigung z. Zt. nicht möglich).

## BIBLIOTHEKEN

Stadtbücherei, Zollstraße.

Ausgabezeiten: dienstags und freitags von 12—19 Uhr.

Leihbüchereien (siehe Anzeigen).

## TANZ

Täglich 20.00 Uhr außer montags: Ratskaffee, Herrlichkeit.

Mittwochs und sonnabends: Licht-Tanzdiele Fr. Andermann, Große Straße.

Sonder-Tanzveranstaltungen: Siehe Anzeigen in der Verdener Aller-Zeitung.

## AUSFLUGE

### Ausflugsfahrten der Verden-Walsroder Eisenbahn

18. 1. 56.: Kaffeefahrt nach Bremen ins Astoria. Abf. 14.00 Uhr, Preis  
einschl. Gedeck 6.50 DM.

### Apothekendienst

8. 1. 56: Raths-Apotheke, Lugenstein 4, Tel. 26 54.

15. 1. 56: Neue Apotheke, Große Str. 60, Tel. 27 19.

22. 1. 56: Hirsch-Apotheke, Holzmarkt 1, Tel. 26 80.

29. 1. 56: Raths-Apotheke, Lugenstein 4, Tel. 26 54.

1. bis 31. Januar 1956

## SPORT

### F u B b a l l

15. 1.: Verden I — ATSV Nienburg, Stadion 14.00 Uhr  
Verbandsliga-Punktspiel
29. 1.: Verden I — DBV Delmenhorst, Stadion 14.30 Uhr  
Verbandsliga-Punktspiel

## SONSTIGES

10. 1.: 20.00 Uhr Prämiensparauslosung der Kreissparkasse Verden im Gasthaus Gätjen, Etelsen
5. 2.: Versammlung der Polizei SG Verden, Abteilung Tischtennis, bei Dunker, Große Str. Jugendabteilung um 19.00 Uhr, Herren-Abteilung um 20.00 Uhr.
- Jeden 1. Donnerstag im Monat Clubabend des Automobilclubs Verden im ADAC. Clublokal Bahnhofsgastwirtschaft Hupe, Bahnhofstraße.
- Jeden 2. Dienstag im Monat Versammlung des Vereins der Verdener Aquarienfreunde. Clublokal Biermann, Nasse Straße.
- Jeden Donnerstag Clubabend des Motorsportclubs Verden e. V. (DMV). Clublokal Schwarzer Bär, Bremer Straße

## KINO

Astoria-Lichtspiele, Zollstraße 1, Tel. 22 49.

Schauburg-Lichtspiele, Große Straße 119, Tel. 22 07.

Regina-Lichtspiele, Lindhooper Straße.

Anfangszeiten: werktags 18.00 und 20.30 Uhr, sonntags 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr.

Programmwechsel: Dienstag und Freitag jeder Woche.

## THEATER U. KONZERT

Städtebund-Theater Niedersachsen, Verden

5. 1.: 20.00 Uhr Ring A: Helden, eine Komödie von G. B. Shaw

8. 1.: 14.30 Uhr Ring C: Helden

10. 1.: 20.00 Uhr Ring B: Helden

## Kraftfahrzeugdienst

8. 1. 56: E. Steffan, Lugenstein 9, Tel. 33 06.

15. 1. 56: Fa. Jäkel & Sohn, Predigerstr. 8, Tel. 27 52.

22. 1. 56: Fa. Leonhard & Rennecke, Johanniswall 3, Tel. 26 75

29. 1. 56: Verdener Fahrzeughaus, Zollstr. 13 a, Tel. 24 34.

Mit **Tangemann** hat man seit 27 Jahren  
Bequemlichkeit und Sicherheit erfahren

Zu *Gesellschaftsfahrten*  
*Sportveranstaltungen*  
*Vereinsausflügen*  
*Hochzeiten*

wählt man den altvertrauten und bewährten Omnibusverkehr

**HINRICH  
TANGEMANN o.H.G.**

**Verden (Aller)** Zollstr. 6  
Fernruf 22 94

## Sehenswürdigkeiten in der Stadt Verden

**Dom (St. Marien).** Lugenstein/Domstraße/Domplatz. Erbaut 1000—1490. Dreischiffige Hallenkirche, Kreuzgang, Sakristei, Grabdenkmäler, Kirchenschatz, Steinerner Mann, Levitenstuhl, Eisernes Buch, Taufbecken a. d. J. 1250. Der Dom wurde 1829—1832 restauriert. Besichtigung jederzeit außerhalb der Gottesdienste. Anmeldung beim Domkürster im Kreuzganggebäude, Lugenstein 10, Tel. 24 95.

**St. Andreaskirche.** Erbaut etwa 1212—1220. Einschiffige, romanische Kirche mit fast quadratischem Chor. Messing-Grabplatte des Bischofs Yso, älteste Grabplatte dieser Art.

**St. Johanniskirche,** Ritterstraße. Bauanfang vor 1192. Die in Backstein aufgeführte, ursprünglich romanische Kirche ist in gotischer Zeit zu einer dreischiffigen Hallenkirche umgestaltet. Frühbarocke Kanzel, lebensgroßes Kruzifix, Stuckrelief des Jüngsten Gerichts, alter Henkerstuhl. Ältester Backsteinbau Nordwestdeutschlands.

**St. Josephskirche (kath.), Andreaswall.** Erbaut 1893/94. Deckengemälde. Turm durch Kriegseinwirkung verändert.

**Ev.-luth. Freikirche, Andreaswall.** Erbaut 1938. Kleine Backstein-Kirche in niedersächsischer Bauart.

**Rathaus, Große Straße 40.** Erbaut 1730—1732. Erweitert und Turmbau 1903/05. Alte Staffelgiebel aus Sandstein. Im Rathaus Stadtarchiv, beginnend 1254. Bürgerältestenlade von 1760.

Das **Café** in Domnähe

**Rochus Lehmann**

Ruf 24 06

bietet Ihnen

**Qualitätsgebäck, erlesene Getränke  
und gepflegte Gemütlichkeit**

**AUTO-FAHRSCHULE**

für alle Klassen

**Heinrich Rohde**

**Verden**

Kleine Wallstraße 2 - Ruf 21 42

# Leonhard & Rennecke

Verden  
Johanniswall - Ruf 26 75



## - Kundendienst

Wasch-  
u. Schnelldienstanlage

**Benediktinerinnenkloster Mariengarten** (Syndikatshof), Ritterstr. 4, gestiftet 1. 4. 1476. Im 17. Jahrhundert Amtswohnung des Stadtsyndikus. Auf der Hofseite Treppenturm mit sechs Seiten eines Achtecks. Torpfeiler mit lebensgroßen Figuren Gewappener. Einzige Überreste der alten Gebäude.

**Stiftshof** (jetzt Gerichtsgefängnis), Stifthofstr. 5. 1426 alte Münze. Alter Stall einziger Überrest der früheren Gebäude. Erbaut etwa Mitte 14. Jahrhundert. Residenz der Bischöfe.

**Stadtbefestigung am Piepenbrink Nr. 1.** Rest der alten Stadtbefestigung, quadratischer Backsteinturm, etwa 17 m hoch, an der Nordseite Schießschlitze. Zeitweise Polizeigefängnis. Seitlich vermauerte spitzbogige Türen, welche die Verbindung mit dem Wehrgang herstellten. Nach der Stadtseite altes Fachwerkhaus vorgebaut.

**Stadtbefestigungsturm Mühlentor.** Halbrunder Turm in Backsteinmauerwerk mit Wendischem Verband. Errichtet 1512. Schießscharten.

**Reste der früheren Stadtmauer.** Am „Sandberg“ kurze Strecke der alten Ringmauer auf gewaltigen Findlingen. Hinter den Gärten des Andreaswalles hin und wieder erhaltene Reste. Weitere Reste an der Aller hinter dem Mühlentor, dann am Straßenzuge „Hinter der Mauer“ und am Johanniswall mit Befestigungsturm „Piepenbrink“.

**Strukturstraße 7.** Vollständig erhaltenes Akerbürgerhaus aus dem Jahre 1577. Windeluke mit kielbögig ausgeschnittenem Sturzriegel. Reichhaltig geschnitztes Fachwerk mit Ranken und Blattwerk.

**Obere Straße 24.** Ein Fachwerkhaus aus dem Jahre 1600 wurde im Jahre 1950 in altem Stil wieder aufgebaut.

**Große Fischerstraße Nr. 10.** Jetzt Pferdemonument und Teile des Heimatmuseums. Backsteinbau, erneuert 1708. Torgebäude mit Wappensteinen, renoviert 1951. Auf dem Hofe alte Pumpe mit geschmiedeten Gefügeteilen und Beschlägen. Vor dem Eingang des Hofgebäudes die Löwen des „Kaak“. Der „Kaak“, ein Schandpfahl, der früher vor dem Rathaus aufgestellt war, wurde von diesen steinernen Löwen flankiert.

# Falkenburg

Nachf.

DAMPFWÄSCHEREI  
CHEM. REINIGUNG  
FÄRBEREI

Verden                      Große Straße 120  
Fernruf 2390

# Verdener Weizenkorn

aus der

Kornbrennerei

Christoph Glander

Verden / Aller

## **Tiedge-Foto**

IHR FOTOPERATER  
IN VERDEN

\*

Ostertorstraße 17

Ruf 2161

**Ritterstraße 20, „Herberge zur Heimat“.** Übernachtungsheim der früheren Handwerksburschen. Ackerbürgerhaus in Fachwerkbau mit Auslucht. Fächerrosetten an den Balken. Inschrift: „Jann von Bremen Anno Dom 1561“. Ältestes Fachwerkhaus von Verden.

**Große Straße Nr. 36.** Zweigeschossiges Fachwerk-Eckhaus mit Vorbau als Auslucht. Erbaut 1581. Alte Hausinschrift. Ornamente an dem Fachwerk.

**Weitere sehenswerte Fachwerkhäuser aus dem 16. und 17. Jahrhundert:** Große Straße Nr. 28, 30, 32, 42, 58, 104, 112, 114, 117, Ritterstraße 8, Stienchenstraße, Predigerstraße 11, Lahusenstraße 20, Kirchstraße 17, Domstraße 16, Andreasstraße 7, Grüne Straße 21, Grüne Straße 14, v.-Einem-Platz 3, Obere Straße 6.

**Domgymnasium, Grüne Straße.** Gründung durch Bischof Eberhard von Holle, v. 29. 3. 1578. Jetziges Gebäude 1872 bezogen.

**Alte Ulanen-Kaserne am Holzmarkt.** 1830 in Benutzung genommen. Später neue Teile hinzugebaut. Alter Schinkelscher Baustil.

**„Bella Vista“.** Gartenlokal auf dem Burgberg, der früheren „Alten Burg“. Scharfe Grenze zwischen Marsch und Geest. Etwa 30 m hoher Steilhang zur Aller abfallend. Herrliche Fernsicht über die Aller, weit in die Marsch hinein. Allerterrassen. Fluß-Badeanstalt. Spazierweg an der Aller.

**Stadion, Turnierplatz, Rennbahn — Lindhooper Straße.** Turnierplatz zugleich Stadion. Erbaut 1926—1930. Ursprünglich Lehmkuhle, später Schuttablageplatz. 1930 mit erstem großen 10tägigen Verdener Reit- und Fahrturnier eingeweiht. Durch jährliche Erfolge der Reit- und Fahrturniere vom Verdener Rennverein, Stadt, Wehrmacht und mit Hilfe der produktiven Erwerbslosenfürsorge zur mustergültigen Turnierplatz- und Stadionanlage mit Terrassen, fester Tribüne, Aschenbahn

**TRIPTIKS**  
für **Auslandsreisen**  
an alle Kraftfahrer

**AUSGABESTELLE VERDEN**  
des  
**Allgemeinen**  
**Deutschen Automobil-Clubs e. V.**  
Ostertorstraße 7a      Telefon 2202



**Ahrend**  
**Mildner & Evers**

GmbH.

Spezialfabrik für Heizung  
und Lüftung

**Ölfeuerungsanlagen**

**Verden, Marienstraße 30 - Ruf 2385**

## Reifen - Großhandel

**Richard Geanee**

Verden, Johanniswall  
hinter dem Verkehrsamt

**Runderneuern, Auswuchten  
Reparaturen**



Bestattungsinstitut

**Daniel Hehl**

Sarglager · Urnen  
Erd- und Feuerbestattung  
Überführungen

VERDEN/ALLER

Domstr. 6 - Fernruf 2357

usw. ausgebaut. 20 000 Zuschauer fassend. Teil der festen Hindernisse und Denkmal des Hannoverschen Pferdes durch Besatzungsmacht entfernt.

Rennbahn des Rennvereins Verden e. V. Erbaut 1931 bis 1933. Flach- und Hindernisbahn, Sandbahn, feste Hindernisse. Feste Tribüne, Totalisator- und Waagehaus. Eingeweiht April 1933 durch den ehemaligen deutschen Kriegsminister von Einem in Anwesenheit von 50 000 Zuschauern.

**Sachsenhain, bei Halsmühlen, 2,5 km nördlich Stadtzentrum.** Angelegt 1934/35. Erinnerungstätte an die sagenhafte Hinrichtung von 4500 Sachsen im Jahre 782 durch Karl den Großen. Großer Festplatz an der Halse, nach der Dichtung von Hermann Löns „Die Rote Beeke“. Geschlossener Weg um den Festplatz von 2 km Länge mit 4500 großen Steinfindlingen. Zwei große mit Findlingen untermauerte Rednerkanzeln. Im Nordteil alte echte niedersächsische Bauernhäuser mit Schul- und Übernachtungsräumen. Jetzt evangelischer Jugendhof. Ausbildungsstätte für evangelische Jugendarbeit. Jährlich große Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung.

**Dünen-Naturschutzgebiet (Brunnenweg).** 3 km nordostwärts Stadtzentrum Dünenstreifen des Weser-Aller-Urstromtales. Das Alter der Dünenbildung wird im Praeboreal bzw. Boreal angenommen. Interessanteste Dünenvorkommen Deutschlands. Alle Stadien der Zerstörung und Neubildung von Dünen erkennbar. Große Bedeutung für pflanzensoziologische Forschung. Ungewöhnliche landschaftliche Schönheit.

### Aerztendienst

22. 1. 56: Dr. Wittmann, Verden,  
Sedanstr. 33, Tel. 27 67.
29. 1. 56: Dr. Heydrich, Verden,  
v.-Einem-Platz, Tel. 24 42.
8. 1. 56: Dr. Gohde, Verden,  
Bahnhofstr. 13, Tel. 24 35.
15. 1. 56: Dr. Gebhard, Verden,  
Bahnhofstr. 17, Tel. 23 09.

*Lebe gesünder*

durch **neuform-Waren**

aus dem

**Diät- u. Refectenhäus**

CHARLOTTE ALBERS

Große Str. 95

Ruf 2120

Diätberat., Kräuter-Kosmet., Kurmittel

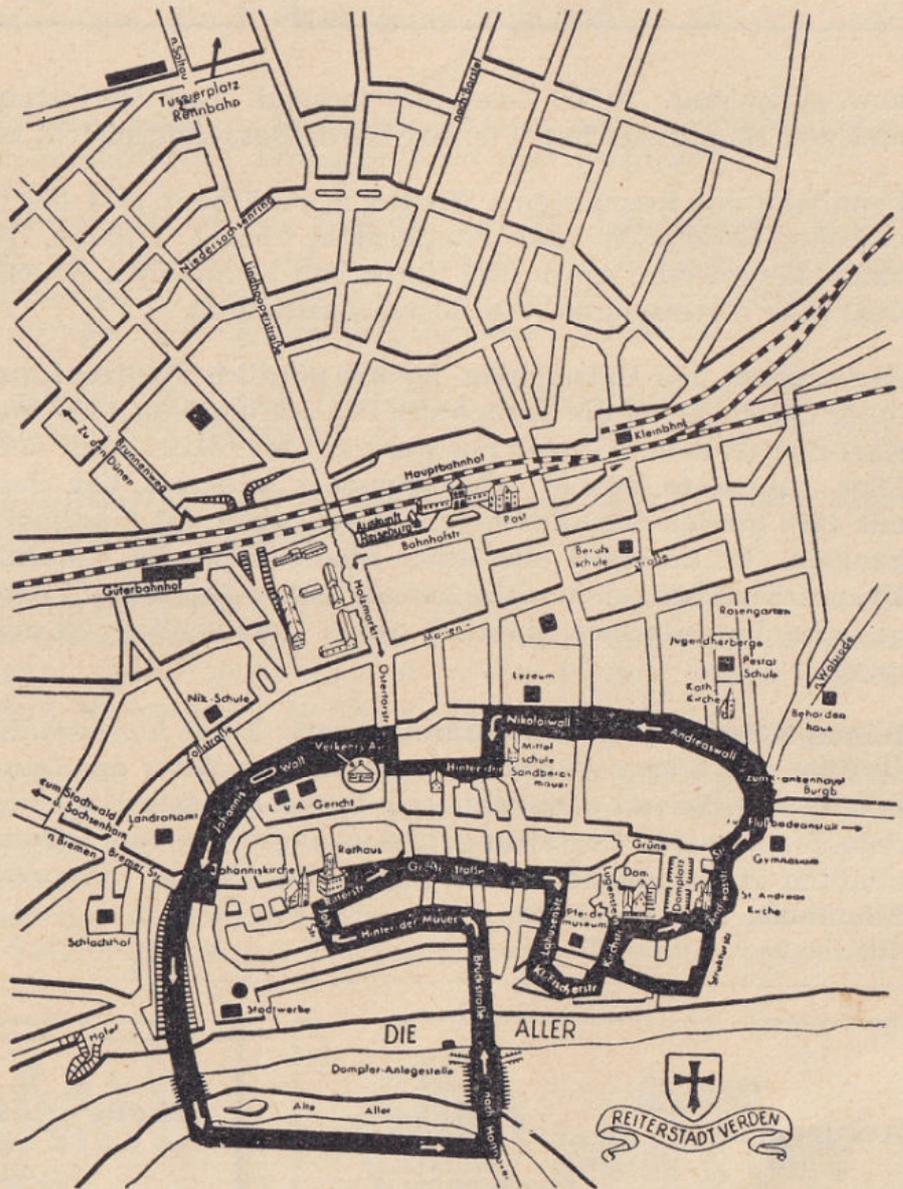
# HERMANN HÄSE

Papierwaren - Bücher - Büro- und Schreibbedarf

Ostertorstr. 7 VERDEN/ALLER Telefon 2288

## Rundgang durch Verden

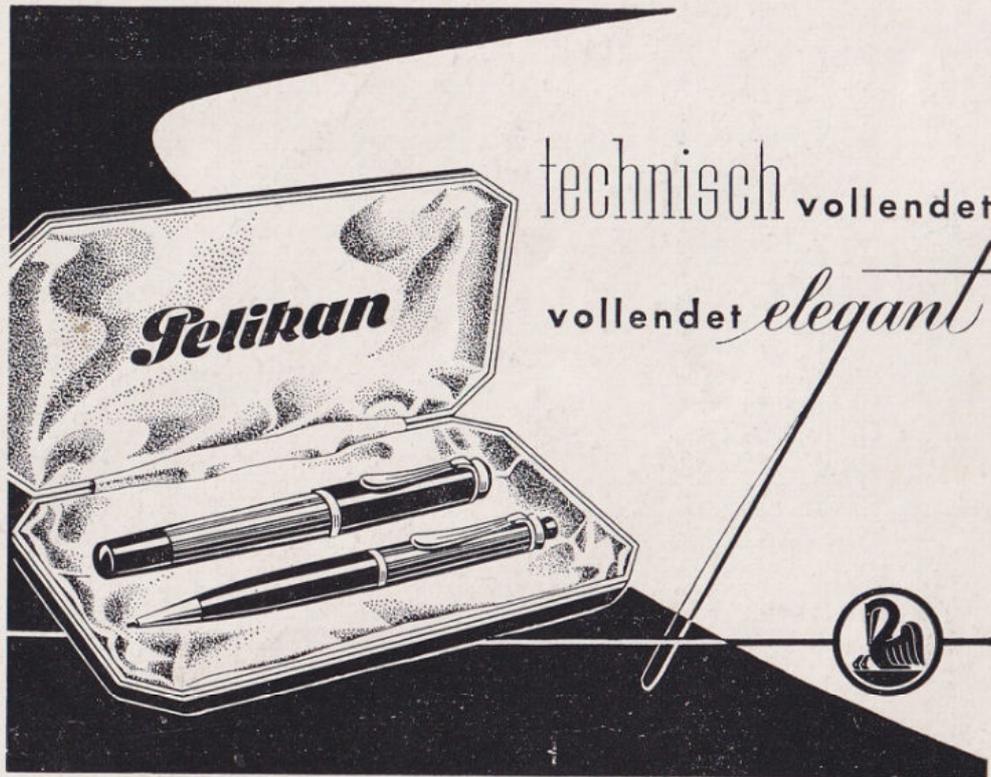
Vom Hauptbahnhof (seit 1847) — Bahnhofstraße — Holzmarkt — Johanniswall (Verkehrsamt, Landgericht, Amtsgericht, mittelalterlicher Befestigungsturm, Stadtmauer) bis Bremer Straße (Landratsamt). Über die neuen Nordbrücken (Gesamtpanorama Verdens) — Brückstraße, Hinter der Mauer — Johannisstraße — Johanniskirche (13. Jahrhundert), Rathaus (seit 1730, Stadtarchiv beginnt 1254) — Große Straße — Lahusenstraße — Kleine Fischerstraße (malerische Winkel) — Kirchstraße — Lugenstein (seit heidnischen Zeiten Gerichtsstätte, Heimatmuseum) — Dom (St. Marien, 1000—1490). Im Dom viele Sehenswürdigkeiten. Domküster wohnt im Kreuzganggebäude — Domplatz (Bischofs- und Ulanendenkmal) — St. Andreaskirche (13. Jahrhundert) — Strukturstraße (altes Bürgerhaus von 1577) — Domgymnasium — Andreaswall (katholische St. Josephs-Kirche) — Nikolaiwall (Lyzeum, Mittelschule) — Hinter der Sandbergmauer — Nikolaistraße. Turnier und Rennbahn: Lindhooper Straße. — Sachsenhain: 2 km nördlich der Stadt bei Halsmühlen. Bürgerpark: Bremer Straße. Dünen: beginnend am Brunnenweg. Wacholderschutzgebiet: 6 km östlich der Stadt bei Ramelsen. Heimatmuseum, Pferdmuseum: Große Fischerstraße.





VERDENER DOM — Innenansicht

Foto: Troue.



## Drucksachen jeglicher Art

in gediegener Ausführung und bester  
Qualität fertigen wir Ihnen preiswert an



**LÜHRS & RÖVER**

Buchdruckerei und Verlagsanstalt

Verden/Aller · Obere Straße 57  
Telefon 2244

Visitenkarten  
Verlobungs- und  
Vermählungskarten  
Trauerbriefe  
Dankkarten

Geschäftskarten  
Briefbogen  
Rechnungen  
Umschläge

Einladungen  
Programme  
Prospekte  
Kataloge  
Plakate

Formulare für  
Behörden, Industrie  
und Handel

Zeitschriften  
Werkdruck